

Dr. Karl-Wilhelm Hirsch

als Vorsitzender der FDP Würselen

Würselen, den 18.10.2005

Das erste Jahr CDU/UWG in Würselen Jahresbilanz der FDP Würselen

Oppositionsbänke sollen ja hart sein, hört man. Die FDP Würselen kennt die bequemen Sessel einer Regierungsfraktion (noch) nicht. Aber eines ist klar, auf harten Bänken hält man den Rücken gerade, schläft nicht ein und bleibt irgendwie wachsam. Das, was positiv ist in Würselen, wird die Koalition selbst in höchsten Tönen zu loben wissen und es ist als Opposition nicht unsere Aufgabe, in Harmonie mit einzustimmen. Es ist auch herzlich wenig. Wir stellen nach einem Jahr fest: Die Koalition hat kaum etwas in Richtung Zukunft bewegt.

Angetreten mit starken Sprüchen und Wahlversprechen zur Haushaltskonsolidierung haben die Koalitionäre noch nichts erreicht. Die Schulden steigen und steigen. Würselen wird mit einem Nothaushalt regiert und der ist noch nicht einmal genehmigungsfähig. In der letzten Ratssitzung mussten die Rügen des Landrates zur Haushaltsführung der Stadt diskutiert werden. Rat und die Bürger erfuhren, dass auch die Zuschüsse zur Verschönerung der Kaiserstraße zum großen Teil noch gar nicht fließen. Ein dicker Batzen dieser hochgelobten Verschönerungsmaßnahme bleibt bis 2008 bei der Stadt hängen. Um das zu finanzieren, müssen nun andere, dringend notwendige Baumaßnahmen um Jahre verschoben werden. Hauptsache, wir haben Verweilzonen und Nichtraucher-Cafés, weniger Parkplätze aber beleuchtete Bäumchen, ein wunderschönes Pflaster und ein Fahrradweg, der wegen der hohen Grenznägel zum Stürzen einlädt. Und natürlich, die Staus sind geblieben. Weitere 2 Millionen Euro fließen allein wieder überplanmäßig ins Aquana. Hinweis für die UWG; Wo bleibt der Aufschrei der noch Aufrechten.

Würselen wird immer noch ohne Konzept regiert. Die Koalition stolpert auch ohne Euregiobahn von einer Maßnahme in die andere. Von der Kaiserstraße über das Reckergelände, das Singergelände, den Weißhaldenpark bis hin zur Umgestaltung des Marktes. Einzelhandel ‚en gros‘, ‚en détail‘ aber immer ‚en mass‘ und Häuser vor St. Sebastian. Wer kann dem Bürger und uns mal das Konzept dahinter erläutern? Spielt die Realität überhaupt in den Köpfen noch eine Rolle oder träumt die Koalition nur noch vom Tivoli in Merzbrück, von Bundesliga in Würselen, von zahlungskräftigen Investoren?

Die FDP hat dem Rat ein entscheidend kostengünstigeres und umsetzbares Modell vorgeschlagen, um sicherzustellen, dass jeder Schüler in Würselen Zugriff auf einen eigenen Computer hat. Das Konzept wurde einem Arbeitskreis übertragen, der aber nun seit Januar auf seine erste Sitzung wartet. Die FDP nimmt die Lärmbeschwerden der Anwohner des Landeplatzes Merzbrück ernst und beantragte im Rat eine Dauermessstelle für den Fluglärm. Der Antrag wurde an den Lärmschutzbeirat des Landesplatzes zur Stellungnahme überwiesen. Der hat aber nun seit Jahren nicht mehr getagt und wird das wohl auch nicht in naher Zukunft. CDU und UWG schieben die Bürgerinteressen und die Chancen unserer Stadt auf die lange Bank und das nicht nur bei diesen Themen. Das von der FDP-Fraktion angeregte sogenannte „Dürener Modell“ soll mehr Marktwirtschaft in die öffentlichen Dienstleistungen bringen und dadurch langfristig die Gebühren für Müllabfuhr und Straßenreinigung senken. Auch hier prüft man, keiner weiß wie lange noch.

Die FDP-Fraktion hat - wie auch die anderen Fraktionen – zu den Haushaltsberatungen Sparvorschläge im Rat eingebracht. Nach einem halben Jahr muss festgestellt werden, dass

die Verwaltung diese Vorschläge noch nicht einmal abschließend geprüft hat. Der Rat musste nun einen Beschluss fassen, dass diese Prüfung bis zur nächsten Sitzung vorzulegen ist. Ob der Bürgermeister als exzellent bezahlter Chef der Verwaltung nun wirklich tätig wird?

Es hat sich tatsächlich nichts geändert durch den Eintritt der UWG in die Koalition. Entlarvend geradezu die Tatsache, dass auf der Internetseite der UWG seit einem Jahr nur noch vermeldet wird: ‚Die Internet-Seiten der UWG werden derzeit neu erarbeitet.‘ Vielleicht darf man fragen, ob es nicht besser heißen sollte: Die UWG wurde überarbeitet und braucht nun keine eigene Internetseite mehr.